

## Editorial

**Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser!**

„Tauchen und Überdruck“ als Schwerpunktthema in der Praktischen Arbeitsmedizin? Das Thema mutet vielleicht ein wenig exotisch an, hat aber sehr interessante Aspekte.

Exotisch, weil es in Deutschland tatsächlich nur wenige Berufstaucher und Druckluftarbeiter gibt und das Thema in der Arbeitsmedizin mithin eine recht kleine und spezielle Nische darstellt.

Interessant, weil arbeitsmedizinisch einzigartige physikalische Einflüsse auf die Beschäftigten wirken. Interessant aber auch, weil die auf Berufstaucher einwirkenden physikalischen Einflüsse dieselben sind, die auch auf eine große Zahl von Sporttauchern wirken, und weil für Druckluftarbeiter die gleichen speziellen Einflüsse gelten wie für Personal und Patienten in therapeutischen Druckkammern in der Hyperbaren Sauerstoff-Therapie (HBO).

Mit diesen Vergleichen soll keine Gleichmacherei versucht werden. Es ist unbestritten, dass Berufstauchen etwas deutlich anderes ist als ein Urlaubstauchgang in tropischen Gefilden. Und die Arbeit der Mineure in Druckluft ist sicher nicht mit den Umgebungsbedingungen in einer HBO-Druckkammer zu vergleichen. Die grundlegende Problematik der Druckwechsel, der erhöhten Atemgasdichte, der erhöhten Partialdrücke der Atemgase und der Aufsättigung von Körpergeweben mit Inertgasen ist aber dennoch prinzipiell gleich.

Diese Situation ermöglicht einen fruchtbaren Erfahrungs- und Erkenntnisaustausch zwischen Tauchmedizinern für Berufstaucher und Sporttaucher sowie zwischen HBO-Medizinern und Druckluftärzten. Am Thema „Überdruck“ interessierte Ärzte arbeiten ohnehin häufig in mehr als einem der genannten Bereiche.

Die einheitliche Basis wird deutlich, wenn man die Qualifikations-Empfehlungen der europäischen Fachgesellschaften für „Taucherärzte“ vergleicht: EDTC (European Diving Technology Committee) für das Berufstauchen und ECHM (European Committee for Hyperbaric Medicine) für Sporttauchen und HBO-Therapie haben für die grundlegenden Qualifikationen gemeinsam erarbeitete, deckungsgleiche Weiterbildungs-Curricula. Wie in anderen europäischen Ländern werden diese Qualifikationen in Deutschland durch die nationale tauchmedizinische Fachgesellschaft umgesetzt.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre dieser Ausgabe der Praktischen Arbeitsmedizin und hoffe insbesondere, dass Ihnen die verschiedenen Aspekte des Schwerpunktthemas gefallen werden.

**Dr. med. Wilhelm Welslau**

Facharzt für Arbeitsmedizin,  
Sportmedizin, Notarzt (A)  
Präsident der (Deutschen) Gesellschaft  
für Tauch- und Überdruckmedizin e.V.  
<http://www.gtuem.org/>